

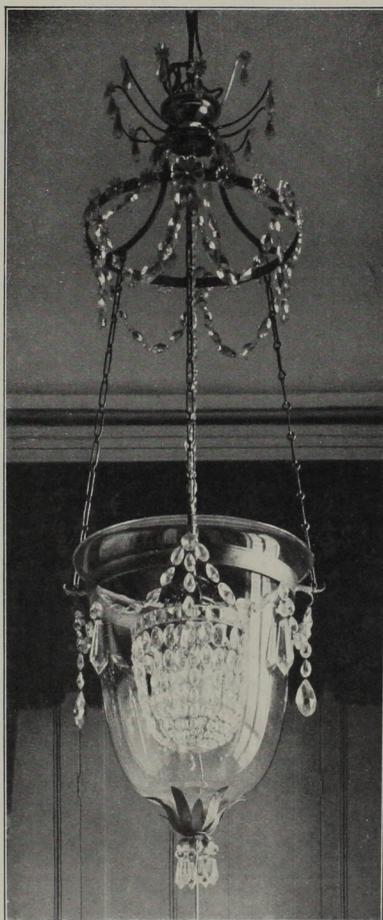
Stelle, die sie in der Rokokozeit eingenommen (Aula der Universität 1764, Neues Palais 1765–1770, Neue Kammern, Wörlitz, besonders vom Hofmaler Fischer, Kuppel der Tierarzneischule von Rhode). Seltener wird die Dekorationsmalerei auf Boiserien mit Lousseizeornamentik, vorwiegend auf den abgeschrägten Kaminecken (Paretz). Verbreitung findet seit 1780 die Malerei auf Leinwand oder Papier tapeten, Haus Machnow, Potsdam, Behlertstraße 31 Friedrichsfelde; Landschaften, italienische mit römischen Ruinen (Machnow, Freienwalde, Paretz), Blumen und Bäume: Paretz; besonders schön der Art zwei Säle in Freienwalde, ein Salon mit schneeballartigen Bäumen und Sträuchern in zarter, blaßgrüner und weißer Farbe von Vögeln und Schmetterlingen umspielt auf weißem Grunde; die zugehörigen Möbel weiß lackiert mit teilweiser Versilberung, ferner der Speisesaal mit Heckenrosen, die vom Boden über die Voute weg Wände und Decke wie ein Spalier überranken; ähnlich durch gemalte Staketten als Laube gestaltetes Kabinett in den von Friedrich Gilly 1795 für den Prinzen Louis im linken Flügel des Schlosses zu Schwedt dekorierten Räumen. Auch echte chinesische Tapeten werden verwendet; Freienwalde chinesisches Kabinett. Damals beginnt auch die mit geschnittenen Holzformen handgedruckte Papier tapete von Paris ihren Siegeslauf; die

schönsten Erzeugnisse der Art sind die Tapeten mit chinesischen Vögeln in Paretz und Machnow. Einheitlich buntgetönte, mit meist englischen Aquatintablättern behängte Wände, nur mit Blumen- oder Ornamentborten aus Papier umrahmt, sind häufig.

Mit dem Eindringen des Empire wächst die Vorliebe für buntere Tapeten, besonders für Draperie- Lambrequin- und Quastenmuster. Das Holzwerk wird mit rotbraunem Mahagoni und reicher Vergoldung verkleidet (Zimmer der Königin Luise im Charlottenburger Schloß um 1800, Entwürfe von Gentz für Weimar). Der Stil Durands, 1795 Professor der polytechnischen Schule, Perciers und Fontaines, der Architekten des ersten Konsuls und späteren Kaisers, Grandjeans de Montigny, der für Jérôme in Cassel arbeitete, dringt auch in die Inneneinrichtung (Zeichnungen von Gilly, Gentz, Krahe).

In der Theatermalerei taten sich Verona, Breysig und Burnat hervor. Das Nationaltheater gab auf Ifflands Betreiben eine Kollektion seiner von Hirt,

Hummel und Dähling gezeichneten Kostüme heraus, 1801–1802. Festdekorationen sind erhalten in Stichen Gontards zur Trauerfeier zum Tode Friedrichs d. Gr., von Moser und Krüger (in Potsdam) zum Einzug der Prinzessinnen Friederike und Luise, von D. Gilly zum Leichenbegängnis Friedr. Wilhelms II. Die von Gentz geplanten Dekorationen zur Huldigung vor Friedr.



Glasampel in Freienwalde